

Kirchliches Verordnungs-Blatt

für die

Lavanter Diöcese.

Inhalt: I. Mittheilung des Decretes der Congregatio S. Concilii betreff der Messstipendien. — II. Mittheilung der für den Religionsunterricht in den Bürger- und Volksschulen nach der Ministerial-Verordnung ddo. 18. Mai 1874, Z. 6549 festgesetzten wöchentlichen Unterrichtsstunden. — III. Mittheilung der Ministerial-Verordnung betreffend die Aenderung der Stempelmarken. — IV. Diöcesan-Nachrichten.

I.

Dem Wohllehrwürdigen Diöcesan-Clerus wird das nachfolgende Decret der S. Congregatio Concilii zu Rom zur Darnachachtung mitgetheilt:

Cum circa eleemosynas Missarum graves quaedam quaestiones S. Sedi propositae fuerint, eas SSmus D. N. D. Pius divina providentia Papa IX. Emis. ac Rmis. DD. S. Rom. Ecclesiae Cardinalibus Concilio Tridentino interpretando ac vindicando praepositis expendendas ac resolvendas mandavit. Itaque injuncto sibi muneri, ea, qua par est, diligentia est consilii maturitate iidem Emi. Patres satisfacere cupientes, infrascripta dubia desuper concinnari voluerunt.

I. An turpe mercimonium sapiat, ideoque improbanda, et poenis etiam ecclesiasticis, si opus fuerit, coercenda sit ab Episcopis eorum Bibliopolarum vel mercatorum agendi ratio, qui adhibitis publicis invitamentis et praemiis, vel alio quocunque modo Missarum eleemosynas colligunt, et Sacerdotibus, quibus eas celebrandas committunt, non pecuniam sed libros aliasve merces rependunt?

II. An haec agendi ratio ideo cohonestari valeat, vel quia nulla facta imminutione, tot Missae a memoratis collectoribus celebrandae committantur, quot collectis eleemosynis respondeant, vel quia per eam pauperibus Sacerdotibus, eleemosynis Missarum carentibus subvenitur?

III. An hujusmodi eleemosynarum collectiones et erogationes tunc etiam improbandae et coercendae, ut supra, sint ab Episcopis, quando lucrum, quod ex mercium cum eleemosynis permutatione hauritur, non in proprium colligentium commodum, sed in piarum institutionum et bonorum operum usum vel incrementum impenditur?

IV. An turpi mercimonio concurrant, ideoque improbandi atque etiam coercendi, ut supra, sint ii, qui acceptas a fidelibus vel locis piis eleemosynas Missarum tradunt Bibliopolis, mercatoribus, aliisque earum collectoribus, sive recipiant, sive non recipiant quidquam ab iisdem praemii nomine?

V. An turpi mercimonio concurrant, ideoque improbandi et coercendi, ut supra, sint ii, qui a dictis Bibliopolis, et mercatoribus recipiunt pro Missis celebrandis libros, aliasve merces, harum pretio sive imminuto sive integro?

VI. An illicite agant ii, qui pro Missis celebratis recipiunt stipendii loco libros vel alias merces, seclusa quavis negotiationis, vel turpis lucri specie?

VII. An liceat Episcopis sine speciali S. Sedis venia ex eleemosynis Missarum, quas fideles celebrioribus Sanctuariis tradere solent, aliquid detrahere, ut eorum decori et ornamento consulatur, quando praesertim ea propriis redditibus careant?

VIII. An et quid agendum ab Episcopis, ne in iisdem Sanctuariis plures Missarum eleemosynae congerantur, quam quae ibi intra praescriptum, seu breve tempus absolvi queant?

IX. An et quid agendum ab Episcopis, ut Missae, sive quae singulis Sacerdotibus, sive quae Ecclesiis et locis piis a fidelibus celebrandae committuntur, accurate et fideliter persolvantur?

Quibus dubiis non semel in propriis comitiis sedulo et accurate perpensis, tandem in Congregatione Generali habito in Palatio Apostolico Vaticano die 25. Julii 1874, iidem Emi. Patres in hunc modum respondendum censuerunt, videlicet

Ad I. Affirmative.

Ad II. Negative.

Ad III. Affirmative.

Ad IV. Affirmative.

Ad V. Affirmative.

Ad VI. Negative.

Ad VII. Negative, nisi de consensu oblatorum.

Ad VIII & IX. Standum Constitutionibus Apostolicis et Decretis alias datis. *)

Factaque die 31. Augusti 1874 de his omnibus SSmo. D. N. per me infrascriptum Secretarium relatione, Sanctitas Sua resolutiones S. Congregationis Apostolica sua auctoritate approbavit et confirmavit, atque ad Episcopos transmitti jussit, ut ipsi eas intra propriae jurisdictionis limites exequendas, perpetuoque et inviolabiliter servandas curent Contrariis non obstantibus quibuscunque.

Datum Romae ex Secretaria S. Congregationis Concilii die 9. Septembris 1874.

P. Card. Caterini, Praef.

P. Archiepiscopus Sardinus, Secr.

II.

Verordnung des Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 18. Mai 1874, Z. 6549, womit die für Bürger- und allgemeine Volksschulen (mit Ausnahme jener von Galizien) definitiv festgestellten Lehrpläne verkauftbar werden.

„Die dem Unterrichtsminister nach §. 4 des Reichsvolksschulgesetzes zustehende Feststellung der Lehrpläne für öffentliche Volksschulen erfolgte durch die Ministerial-Verordnung vom 20. August 1870, Z. 7078 und 7648, zunächst in provisorischer Weise. Mit der ersteren wurde ein vollständiger Lehrplan für dreiclassige Bürgerschulen, beziehungsweise für die obersten drei Classen der achtclassigen Bürgerschulen zur Einführung mit der gleichzeitigen Einladung an die Landes Schulbehörden vorgezeichnet, diesen provisorischen Lehrplan einer eingehenden Berathung zu unterziehen und über die als zweckdienlich erkannten Aenderungen dem Ministerium zu berichten. Durch die andere Verordnung, enthaltend die Schul- und Unterrichtsordnung für allgemeine Volksschulen, wurden die wesentlichen Grundzüge der Lehrpläne für die verschiedenen Categorien der allgemeinen Volksschulen vorgezeichnet und die Landes Schulbehörden aufgefordert (§. 63 der Schul- und Unterrichtsordnung), auf dieser Grundlage Normal-Lehrpläne auszuarbeiten und bekannt zu geben, mit deren Beachtung die Bezirks Schulbehörden auf Antrag der Bezirks-Lehrerconferenzen den Lehrplan für die ihnen unterstehenden Schulen festzustellen haben.

*) Vide Benedict XIV. Instit. Eccl. 56: De Synodo Dioecesis lib. 5, cap. 8. seq.
De Sacrif. Miss. Lib. 3. cap. 21, seq.

Da bisher nur einzelne Landes Schulbehörden Normal-Lehrpläne für Volksschulen herausgegeben haben, und da in den Gutachten der Landes Schulbehörden eine Aenderung der provisorischen Lehrpläne für Bürgerschulen in einzelnen Richtungen als wünschenswerth bezeichnet wurde, habe ich, um in diese Angelegenheit die möglichste Einheit zu bringen, und das Zustandekommen definitiver Einrichtungen zu fördern, mich veranlaßt gefunden, diese beiden Aufgaben zu combiniren, und nicht nur einen Lehrplan für Bürgerschulen mit Berücksichtigung der landes schulbehördlichen Gutachten, sondern auch Lehrpläne für die verschiedenen Categorien der allgemeinen Volksschulen im Ministerium ausarbeiten zu lassen.

Die vorliegenden Lehrpläne für achtclassige Bürgerschulen der Knaben und Mädchen haben an Stelle der mit der hierortigen Verordnung vom 20. August 1870, Z. 7078, eingeführten provisorischen Lehrpläne sowohl in den achtclassigen, als auch in den selbstständigen dreiclassigen Bürgerschulen im Sinne der eben citirten Verordnung mit dem Beginne des Schuljahres 1874/75 definitiv in Anwendung zu kommen. Die etwa nöthigen Uebergangsbestimmungen zu treffen, wird den Landes schulbehörden überlassen. Jede Abweichung von diesen Plänen, sei solche durch die Eigenthümlichkeiten der Unterrichtssprache oder durch andere Bedürfnisse bedingt, bleibt stets meiner Genehmigung vorbehalten, und haben die Landes schulbehörden die diesbezüglich etwa nöthigen Anträge zu stellen.

Die vorliegenden Lehrpläne für die verschiedenen Categorien der allgemeinen Volksschulen haben die Bestimmung, bei der den Landes schulbehörden nach §. 63 der Schul- und Unterrichtsordnung obliegenden Herausgabe von Normal-Lehrplänen zur Grundlage und Richtschnur zu dienen, sowie den Zweck, die etwa schon bekannt gegebenen Normal-Lehrpläne mit denselben in die nach den Schulverhältnissen des Landes thunlichste Harmonie zu bringen."

In den mit dieser Verordnung verlaublichen Lehrplänen ist für den Religionsunterricht an Volksschulen folgendes Stundenausmaß festgesetzt:

I. Für ungetheilte einclassige Volksschulen (mit ganztägigem Unterrichte) in welchen die Schuljugend in drei Abtheilungen [von denen die erste das 1. Schuljahr, die zweite das 2., 3. und 4. Schuljahr, die dritte das 5., 6., 7. und 8. Schuljahr umfaßt] gruppiert ist, für jede Abtheilung in jeder Woche 2 Stunden (zusammen 6 Stunden) Religionsunterricht.

II. Für getheilte einclassige Volksschulen (mit Halbtagsunterricht), in welchen die Schuljugend in eine Untergruppe mit zwei Abtheilungen [deren erste das 1. Schuljahr, die zweite das 2. und 3. Schuljahr umfaßt] und in eine Obergruppe [deren erste Abtheilung das 4., 5. und 6. Schuljahr, die zweite das 7. und 8. Schuljahr umfaßt] getheilt ist, für die zwei Abtheilungen der Untergruppe je eine, für die zwei Abtheilungen der Obergruppe je zwei wöchentliche Stunden (zusammen in jeder Woche 6 Stunden) Religionsunterricht.

III. Für zweiclassige Volksschulen, in welchen jede Classe in zwei Abtheilungen (erste Classe, erste Abtheilung das 1. Schuljahr, — zweite Abtheilung das 2. und 3. Schuljahr, — zweite Classe erste Abtheilung das 4., 5. und 6. Schuljahr, — zweite Abtheilung das 7. und 8. Schuljahr) sich gliedert, für die zwei Abtheilungen der ersten Classe je eine, für die zwei Abtheilungen der zweiten Classe je 2 wöchentliche Stunden (zusammen in jeder Woche 6 Stunden) Religionsunterricht.

IV. Für dreiclassige Volksschulen, in welchen jede Classe in zwei Abtheilungen zerfällt, und die erste Abtheilung der ersten Classe das 1., die zweite das 2. Schuljahr, die erste Abtheilung der zweiten Classe das 3., die zweite das 4. Schuljahr, — die erste Abtheilung der 3. Classe das 5. und 6., die zweite das 7. und 8. Schuljahr umfaßt, für die zwei Abtheilungen der ersten Classe je eine, für die zwei Abtheilungen der 2. und 3. Classe je 2 wöchentliche Stunden (zusammen in jeder Woche 8 Stunden) Religionsunterricht.

V. Für vierclassige Volksschulen, in denen der 1. Classe das 1. Schuljahr entspricht, und jede der übrigen drei Classen in zwei Abtheilungen für das 2., 3., 4., 5., 6., dann für das 7. und 8. Schuljahr zerfällt, für die 1. Classe wöchentlich 1 Stunde, für die sechs Abtheilungen der übrigen

drei Classen je 2 wöchentliche Stunden (zusammen in jeder Woche 13 Stunden) Religionsunterricht.

VI. Für fünfclassige Volksschulen, in denen der 1., 2. und 3. Classe je 1 Schuljahr entspricht und die 4. und 5. Classe in je zwei Abtheilungen für das 4., 5., 6., dann für das 7. und 8. Schuljahr zerfallen, für die 1. und 2. Classe je 1, für die 3. Classe 2, für die zwei Abtheilungen der 4. und 5. Classe je 2 wöchentliche Stunden (zusammen in jeder Woche 12 Stunden) Religionsunterricht.

VII. Für sechsclassige Volksschulen, in denen der 1., 2., 3. und 4. Classe je 1 Schuljahr entspricht, und die 5. und 6. Classe sich in je zwei Abtheilungen für das 5., 6., 7. und 8. Schuljahr gliedern, für die 1. und 2. Classe je 1 Stunde, für die 3. und 4. Classe, dann für jede der zwei Abtheilungen der 5. und 6. Classe je 2 wöchentliche Stunden (zusammen in jeder Woche 14 Stunden) Religionsunterricht.

VIII. Für siebenclassige Volksschulen, in denen der 7. Classe das 7. und 8. Schuljahr in zwei Abtheilungen und den übrigen Classen je 1 Schuljahr zugewiesen ist, für die 1. und 2. Classe je eine, für die 3., 4., 5., 6., und für jede Abtheilung der 7. Classe je 2 wöchentliche Stunden (zusammen in jeder Woche 14 Stunden) Religionsunterricht.

IX. Für achtclassige Bürgererschulen in der 1. und 2. Classe je 1, in der 3., 4., 5. Classe je 2, in der 6., 7. und 8. Classe je 1 wöchentliche Stunde (zusammen in jeder Woche 11 Stunden) Religionsunterricht.

In selbstständigen dreiclassigen Bürgererschulen ist der Lehrplan der 6., 7. und 8. Classe der achtclassigen Bürgererschulen einzuhalten.“

In diesen Lehrplänen ist für den Religionsunterricht an Volksschulen ein kürzeres Stundenmaaß festgestellt, als dies nach dem früheren Lehrplane der Fall war. Den Religionslehrern wird deshalb nachdrücklich empfohlen, diese für den Religionsgegenstand so karg zugemessenen Lehrstunden um so fleißiger und eifriger zu benützen, damit die christliche Jugend möglichst gut und gründlich in der hl. Religion unterrichtet werde.

Der Religionsunterricht an den Volksschulen ist nach dem mit h. ä. Erlasse vom 15. Jänner 1874, Nr. 134, vorgeschriebenen, und mit Verordnung des k. k. Landes Schulrathes zu Graz, ddo. 8. October 1874, Z. 5639, sämmtlichen Volksschulen der Lavanter Diözese verkündeten Religionslehrplane (selbstverständlich nach dem nun neu festgestellten, oben angegebenen Stundenansmaße) zu erteilen und zwar vom Anfange bis zum Schlusse des Schuljahres, ist also jedenfalls auch nach der vom betreffenden Herrn Dechante etwa vor dem Schlusse des Schuljahres vorgenommenen Religionsprüfung fortzusetzen. Aus Anlaß vorgekommener Beschwerden wird den Religionslehrern hiemit aus dem h. ä. Erlasse vom 5. October 1870, Nr. 2831, zur Darnachachtung in Erinnerung gebracht, daß bei Schulprüfungen, welche vom Bezirksschulrath angeordnet und abgehalten werden, auch der betreffende Religionslehrer und zwar, wenn möglich im Beisein des Ortspfarrers, die Schuljugend aus dem Religionsgegenstande zu prüfen habe.

III.

Nach Verordnung des hohen k. k. Finanz-Ministeriums vom 30. September 1874 (R.-G.-Bl. ddo. 1874, S. 415) werden vom 1. Jänner 1875 an geänderte Stempelmarken aller Kategorien (mit Ausnahme der Zeitungstempelmarken zu 1 kr. und 2 kr.) in den Verschleiß gesetzt, und zwar Stempelmarken zu ½ kr., 1 kr., 2 kr., 3 kr., 4 kr., 5 kr., 7 kr., 10 kr., 12 kr., 15 kr., 25 kr., 36 kr., 50 kr., 60 kr., 75 kr. und 90 kr.; dann zu 1 fl., 2 fl., 2 fl. 50 kr., 3 fl., 4 fl., 5 fl., 6 fl., 7 fl., 10 fl., 12 fl., 15 fl. und 20 fl.

Die gegenwärtig im Verschleiß befindlichen Stempelmarken aller vorangeführten Kategorien werden mit dem 31. Jänner 1875 gänzlich außer Gebrauch gesetzt. Die Verwendung der außer Ge-

brauch gesetzten Stempelmarken nach dem 31. Jänner 1875 ist daher der Nichterfüllung der gesetzlichen Stempelpflicht gleichzuhalten, und zieht die auf Grund der Gebührengesetze damit verbundenen nachtheiligen Folgen nach sich.

Die außer Gebrauch gesetzten, unverwendet gebliebenen Stempelmarken werden unter Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften vom 1. Februar bis einschließig 30. April 1875 bei den Stempelmagazins-Ämtern gegen neue Stempelmarken unentgeltlich umgewechselt.

Hievon wird der Wohllehrw. Diöcesan-Clerus zur Benehmungswissenschaft in Kenntniß gesetzt.

IV.

Diöcesan-Nachrichten.

Ernennungen:

Titl. Herr Franz Mikus, geistl. Rath, Stadtpfarrer in Mann und Administrator des Decanates Videm, wurde zum wirklichen Decanate dieses Decanates, welches in Zukunft den Namen: „Decanat Mann“ führen wird, ernannt.

Herr Josef Buncel wurde als Pfarrer zu St. Helena in Lad;

„ Johann Nep. Simonič als Pfarrer zu St. Johann am Draufelbe;

„ Josef Fras als Pfarrer zur hl. Marie in der Wüste;

„ Josef Kolarič als Spiritual- und Temporalienprovisor zu St. Johann in Raswor;

„ Johann Sparhalk als Spiritual- und Temporalienprovisor zu St. Oswald im Drauwalbe, und

„ Josef Sever als Spiritualprovisor zu St. Pankratz in Oberponick bestellt.

Uebersetzt wurden die Kapläne:

Herr Josef Jurčič nach St. Benedicten in W. B.

„ Josef Kočevar nach St. Kaveri;

„ Georg Rubin nach St. Gemma;

„ Heinrich Verkl nach Kopreinitz;

„ Anton Ribar nach Kötsch;

„ Anton Slatinšek nach Trisail als 1.

„ Ferdinand Jan nach hl. Kreuz bei Sauerbrunn als 1.

„ Josef Sovič nach St. Martin a. d. Pač;

„ Georg Galun nach St. Peter im Bärenthale.

Neu angestellt wurde der neugeweihte Priester:

Herr Alois Haubenreich als Kaplan zu St. Martin bei Wurmberg.

In den zeitweiligen Deficientenstand trat:

Herr Michael Sumar.

Gestorben ist:

Herr Michael Kleinček, Defizientenpriester, zu Graz am 14. November l. J.

Der Kaplansposten zu St. Johann am Draufelbe und ein Kaplansposten zu Franz bleiben einstweilig unbesezt.

Zur ordentlichen Wiederbesetzung sind ausgeschrieben:

Die Pfarrefründe St. Peter im Bärenthale und die Pfarrefründe St. Johann in Raswor bis zum 13. Jänner 1875; dann

Die Localie St. Jakob in Sobot bis zum 5. Jänner 1875.

Aus der Theologie ausgetreten ist

Herr Mathias Kolarič, Alumnus des II. Jahrganges, und

In das Priesterhaus eingetreten:

Herr Josef Kotnik als Alumnus und Theolog des ersten Jahrganges.

Fürstbischöfliches Avaranter Ordinariat zu Warburg, am 11. December 1874.

Jacob Maximilian,

Fürstbischof.

